

alten Freund des rechten Weserufers, den *Procrustes coriaceus* L. Hess. Oldendorf ist bald erreicht, und ich kann von hier mit der Bahn meinen heimischen Penaten wieder entgegen eilen. Und damit das Maß des naturwissenschaftlichen Vergnügens voll werde, überreicht mir meine Frau beim Eintritt ins Haus ein herrliches Exemplar eines *Calosoma sycophanta* L., den an demselben Tage eine verehrte Freundin in den Hameler Bergen für mich gefangen hatte, und der mir bislang hier noch nicht begegnet war.



Gefärbte Motten.

Interessante Experimente hat ein Krakauer Forscher Dr. Sitowski an einem der gefürchtetsten Plagegeister unserer Behausungen, der Kleidermotte, angestellt. Er legte sich eine Zucht in Gläsern an, die mit reiner Wolle gefüllt waren und in einem dunkeln Zimmer aufgestellt wurden. Die Entwicklung der Motteneier dauert zwei bis drei Wochen und liefert die bekannten weißen Mottenrüpchen. Diese nähren sich von reiner Wolle, in der sie sich röhrenförmige Gänge bauen. Mit sicherem Geschmack wählen sie aus einem Gewebe, welches Wolle und Baumwolle enthält, nur die Wollfasern zum Verzehren aus und nehmen sie in ziemlich langen Fäden auf. Dr. Sitowski tränkte nun reine Wolle, d. h. Watte, mit Farblösungen, beispielsweise mit Sudanrot, ließ die Watte trocknen und verfütterte sie an die Mottenraupen. Nach einigen Tagen trat, so berichtet die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“, eine rötliche Färbung des Raupenkörpers ein, die immer mehr zunahm. Die Aufnahme des Farbstoffs schädigte aber die Raupen nicht; sie verpuppten sich und lieferten ebenfalls rot gefärbte Puppen. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfte der Schmetterling aus, und zwar ebenfalls mit roter Färbung, und schließlich zeigten auch die von diesen abgelegten Eier deutliche Rotfärbung. Auffallend war, wie gut die verschiedenen Farbstoffe den kleinen Schädlingen bekommen. Blaue, grüne, rote und violette Farbstoffe wurden ohne jeden Nachteil aufgenommen; nur Cosin erwies sich giftig. Wie widerstandsfähig die kleinen Raupen sind, geht daraus hervor, daß man sie mehrere Minuten chloroformieren konnte, ohne daß sie zugrunde gingen, und selbst Formalindämpfe, die eine halbe Stunde lang einwirkten, übten keinerlei Einfluß aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Gefärbte Motten 169](#)